



Fotos: Maritth Pille

Der Hut ist wieder obenauf

Ingrid Bley aus Friesoythe fertigt von Hand modische Hüte, für die sich Damen Komplimente einfangen

Es ist, als ob der Besucher wie durch einen Schleier blickt, zurückgeworfen in eine versunkene Zeit. Hier kaufte man bei „Putzer Leni“ in den 60er Jahren Esspapier und mit Peter Stuyvesant den „Duft der großen weiten Welt“. Hier, wo die Schüler in der großen Pause versäumte Hausarbeiten nachschrieben, ist heute das kleine Atelier „Fadenlauf Schneider Design“ von Ingrid Bley in der Kirchstraße 13 in Friesoythe.

Sie ist eine Hutmacherin mit einer Leidenschaft für extravagante Kopfbekleidung und kreierte mit jeder Menge Charme und Wissen Damenhüte. Für jeden Kopf der passende Hut. Bley: „Eine Kopfbedeckung mit Köpfcchen gibt der Garderobe der Damen den richtigen letzten Schliff“. Ihre Arbeiten sind die Antithese zu schlecht verarbeiteten Klamotten aus Kunstfasern, die nach einer Saison in der Altkleidersammlung landen. Hut für Hut wird in ihrem Atelier liebevoll exklusiv per Hand gefertigt. Bley: „Bei mir entsteht jedes Einzelstück durch traditionelle Handwerkskunst, denn es wird sorg-



Loderndes Rot - mit diesem Modell kann man manches Outfit vollenden.



Hut für Hut wird im Atelier von Hand gefertigt.

fältig per Hand gezogen, gedämpft, modelliert, genäht und geschnitten“. Die Hutmacherin legt Wert auf Tradition und arbeitet noch genauso, wie es die Modisten früher auch getan haben.

Beim Material setzt sie auf ungewöhnliche Materialkombinationen: Filz, Sisal, feine Leinen, die gestärkt werden - der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Aber: „Weiche Hüte werden heute allerdings bevorzugt“. Für Bley ist das alles sowohl Kopf- als auch Handwerk: Das hat sie sich, seit sie 17 war, autodidaktisch beigebracht, unterstützt von der Modistin Elisabeth Wiechmann, die 30 Jahre in Brasilien gelebt hat.

Das kleine Schneidergeschäft liegt im Pankratzschens Ackerbürgerhaus, wo die Erinnerung etwas von melancholischer Behaglichkeit hat. Hier scheint die Zeit stehengeblieben zu sein. Die stilvolle Einrichtung macht dem Gebäude alle Ehre. Man betritt es über eine zweistufige Vortreppe, vorbei am Wandbild des Heiligen Georg. Dann die ganzen Details des alten Krämerladens von 1904: wunderbare Fliesen, die Deckenausmalung mit den Putten, die alte Eingangstür. Auf alten Tischen aus dunklem Holz, das die Zeit glattgewetzt hat, stapeln sich ausgewählte Hutmodelle.

Loderndes Rot, tintenblaue Bandenschleifen, rostrote Federn, grasgrüne Seidenblumen, Perlen. Ja, so war das damals in der guten, alten Zeit: Frau trug Hut –

und zwar für jede Garderobe einen passenden. Bley: „Die Frauen hatten einen ordentlichen Putz auf dem Kopf“. Viele konnten sich zwar keinen neuen Mantel leisten, aber ein neuer Hut oder wenigstens ein aufgepeppter alter Hut möbelten einen ganz schön auf. Früher haben Frauen zu Ostern regelmäßig einen neuen Hut bekommen – Maßarbeit selbstverständlich. Heute kommt oft eher ein kleiner „Fascinador“ zum Einsatz als ein Exemplar mit wirklich großer Krempe vom Typ Wagenrad. Das bedeutet beim Verreisen mit großer Hutschachtel sehr viel Glamour, ist aber absolut unpraktisch!

Aus vielen Bildern blickt Audrey Hepburn auf das Geschehen. Sie ist für Bley das Vorbild für weibliche Eleganz. Mit Hut und dem „Kleinen Schwarzen“ von Givenchy oder mit Zigaretzenspitze.

Doch die Mode ging andere Wege: Hüte waren lange out! Das findet Bley schade: „Frauen mit Hut wurden bewundert und nicht belächelt“. Der Hut fristete in den vergangenen Jahrzehnten eher ein Nischendasein, jetzt ist er wieder cool. Der Trend dreht sich, Hut ist wieder oben auf! Zwar erfordere es Mut, einen zu tragen, so Bley, aber das besondere, das wichtigste Accessoire vollende ein Outfit. „Dafür bekommt man doch erst Komplimente“, so die Designerin. Außerdem könne es ja nie schaden, gerade bei norddeutschem Schietwetter, einen (schicken) Hut dabei zu haben.

Martin Pille



Fotos: Martin Pille

Dieses Modell fasziniert viele Kundinnen.



Edel und aufwändig gestaltet.



Ein ordentlicher „Putz“ für den Kopf.



Früher belächelt, jetzt wieder „cool“: Hüte für Damen sind wieder in.